

Gelebte Lebenshilfe

Für sein Engagement um die Inklusion ist Karl Stefan Preuß mit dem Klaus-Weihe-Preis ausgezeichnet worden. Der Unternehmer beschäftigt in seinen Supermärkten Menschen mit Behinderung.

Von Christine Riechmann

Minden (mt). Es waren die „Brückenmenschen“, die Karl Stefan Preuß neugierig gemacht haben. Behinderte Menschen, die er Tag für Tag auf seinem Weg zur Arbeit auf der Nordbrücke in Minden sah und die dann in der Werkstätte der Diakonie verschwanden. Warum werden die dort beschäftigt und versteckt? Warum arbeiten die nicht in der Öffentlichkeit? Fragen, die den Mindener Unternehmer umtrieben und Antrieb dafür waren, dass Karl Stefan Preuß die Türen seines Unternehmens für diese „Brückenmenschen“ öffnete, sie in die Mitte der Gesellschaft holte und ihnen damit ein Gefühl der Normalität vermittelt hat.

Am Dienstag wurde Karl Stefan Preuß im Rahmen einer Feierstunde der Klaus-Weihe-Preis der Mindener Lebenshilfe „als Anerkennung für das herausragende Engagement um Inklusion“ verliehen.

In elf seiner 22 WEZ-Märkte beschäftigt Karl Stefan Preuß je einen Menschen mit Behinderung. Sie sind Mitarbeiter der „Lebenshilfe Arbeit“, einem Integrationsunternehmen der Mindener Lebenshilfe, das Menschen mit Behinderung ermöglichen soll, den Schritt aus den Werkstätten hinaus auf den ersten Arbeitsmarkt zu machen. Bei WEZ sind sie vollwertige Mitarbeiter, eingegliedert in die bestehenden Teams.

„Sein Engagement als Arbeitgeber macht ihn zu einem Vorreiter“, ehrt Dr. Sandra Thiedig vom Vorstand der Lebenshilfe in ihrer Laudatio. Es gehe bei diesem gesellschaftspolitisch relevanten Engagement streng genommen um die Umsetzung eines Menschenrechtes. Schließlich habe jeder Mensch ein Recht auf Arbeit.

Thiedig lobt, Preuß' Engagement finde in einem Umfang statt, „in dem es möglich und sinnvoll ist, nicht übertrieben und auch kein kurzes helles Strahlen, sondern ein sehr solides, für die Lebenshilfe Arbeit verlässliches, kontinuierlich wachsendes Engagement, das strukturiert, ru-

hig und geregelt abläuft, niemanden überfordert und sehr nachhaltig ist.“

Karl Stefan Preuß selbst empfindet die Auszeichnung fast als übertrieben: „Ich finde es selbstverständlich, diesen Menschen zu helfen“, sagt er bescheiden. Dennoch fühle er sich geehrt. Als Unternehmer habe er schon viele Fachpreise der Lebensmittelbranche bekommen. „Aber ein persönlicher Preis wurde mir noch nie verliehen, das ist mir viel wichtiger.“ Ihm ginge es mit seinem Engagement darum, die Ausgrenzten

in die Mitte der Gesellschaft zu lassen, in einen Supermarkt, in die Gemüseabteilung. Dort würden sie gesehen und wert geschätzt. Außerdem sehe er darin auch eine pädagogische Maßnahme, die all seinen Mitarbeitern zu Gute kommen würde. „Den Schwachen zu helfen ist eine Herausforderung und Bereicherung für das gesamte Team“, ist Preuß überzeugt.

Und als ihm und seiner Frau Nadia Galletti im Rahmen der Feierstunde seine elf Mitarbeiter mit Behinde-

rung einer nach dem anderen persönlich danken und eine rote Rose überreichen, ist Preuß sichtlich ergriffen. „Jetzt bin ich aber gerührt“, sagte er nicht nur einmal. Seine Neugier auf die „Brückenmenschen“ hat sich bezahlt gemacht – und der Mut ihr Taten folgen zu lassen, ist gelebte Inklusion. Denn für den unvoreingenommenen und respektvollen Umgang mit Menschen mit Behinderung brauche es neben Mut und Zuversicht vor allem Neugier, sagt Thiedig – so wie bei Karl Stefan Preuß.



Mit roten Rosen bedanken sich die elf Mitarbeiter mit Behinderung bei ihrem Chef Karl Stefan Preuß und dessen Frau Nadia Galletti für sein Engagement. MT-Foto: Alex Lehn

Der Klaus-Weihe-Preis

■ Als Klaus Weihe (Foto) im Jahr 2014 als langjähriger Vorsitzender der Lebenshilfe auschied, machte ihm der Verein ein besonderes Abschiedsgeschenk: Für sein langjähriges Engagement wurde er zum Namensgeber eines Preises.



■ Der Verein ehrt mit dem Preis das Engagement Klaus Weihes und erinnert an seine Tätigkeit bei der Lebenshilfe und seinen Umgang mit Menschen mit Behinderung, der das Konzept der heute viel diskutierten Inklusion in einigen Aspekten bereits vorweggenommen habe.

■ Der Preis wird an eine Person, ein Unternehmen, einen Verein oder eine Einrichtung verliehen, die sich durch vorbildhaftes inklusives Verhalten hervorragen hat.

■ Im vergangenen Jahr wurde der Preis zum ersten Mal verliehen. Preisträger war der Verein SC 80 Porta, der die Auszeichnung für die beispielhafte Aufnahme verschiedener Schwimmer mit Beeinträchtigung als völlig gleichwertige Sportler erhielt.

■ Klaus Weihe: „Klar fühlt sich das erst mal komisch an, wenn man wie ein Preis heißt. Zuerst habe ich mich fast geschämt. Aber mittlerweile kann ich es als Belohnung anerkennen.“